

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 170 (2004)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchempfehlungen von Experten

Heute mit Dr. Dieter Kläy, stellvertretender Chefredaktor ASMZ

«Mit Atombomben bis nach Moskau. Gegenseitige Wahrnehmung der Schweiz und des Ostblocks im Kalten Krieg 1945–1968» ist der Titel einer neu erschienenen Dissertation. Wie wurde die Schweiz in der Sowjetunion, in Polen und in der Tschechoslowakei während des Kalten Krieges wahrgenommen, und welches Bild machte man sich in der Schweiz von den drei osteuropäischen Staaten und der von ihnen ausgehenden Bedrohung in dieser Zeit?

Daniel A. Neval

Mit Atombomben bis nach Moskau

Gegenseitige Wahrnehmung der Schweiz und des Ostblocks im Kalten Krieg 1945–1968
Chronos Verlag, 2003, Zürich,
722 Seiten, ISBN-3-0340-0572-5.

Den Kern der Studie bildet die Darstellung und Auswertung militärischer und politischer Dokumente über die Schweiz aus tschechischen, slowakischen, russischen und polnischen Archiven. Dem sich aus Archivdokumenten und Literatur ergebenden östlichen Bild der Schweiz werden die Vorstellungen der Schweizer militärischen und politischen Führung vom Kalten Krieg und der Gefahr aus dem Osten

gegenübergestellt. Auf dieser Grundlage wird abschliessend die Schweizer Neutralitätspolitik bis 1968 beurteilt.

Die gegenseitige Wahrnehmung der Schweiz auf der einen und der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Polens auf der anderen Seite war zwischen 1945 und 1968 von den gesellschaftlichen Ideologien geprägt und teilweise stark verzerrt. Auf östlicher Seite war entsprechend der marxistisch-leninistischen Ideologie die Wahrnehmung vorwiegend beschränkt auf Elemente des Klassenkampfes im als zwingend erachteten Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus. Wer diese Einschätzung nicht teilte, machte sich der Kollaboration mit dem Feind verdächtig und wurde verfolgt.

Die Schweiz, welche im Vergleich zu anderen westlichen Staaten für den Ostblock

eher von geringer Bedeutung war, wurde als kapitalistisches Land und damit Teil des feindlichen Blockes eingestuft. Diese negative Einschätzung wurde aber kompensiert durch die Vorteile, welche die Neutralität der Schweiz der Sowjetunion bot: eine neutrale Schweiz hätte im Kriegsfall einen wichtigen Flankenschutz gewährt. Zudem war das Konzept der Neutralität geeignet, um Staaten aus dem Einflussbereich der westlichen Militärbündnisse zu lösen. Die Schweizer Aussenpolitik zwischen 1945 und 1968 stand im Spannungsfeld zwischen einer glaubwürdigen Neutralitätspolitik und der Solidarität mit dem Westen. Bundesrat Max Petitpierre und sein Mitarbeiter Alfred Zehnder betrachteten die Schweiz klar als Teil des Westens. Zu diesen politischen und militärischen Überlegungen gesellten sich besonders in Polen und in der Tschechoslowakei das Interesse an Handel mit der Schweiz. In der Schweiz, welche geografisch und bezüglich politischer und Handelsinteressen in den Westen eingebettet war, war nur schon die nüchterne Auseinandersetzung mit der östlichen Sichtweise verdächtig. Die jeweiligen Feindbilder wurden auf Schweizer wie auf östlicher Seite durch intensive Propaganda gepflegt und vertieft.

Konstante der Schweizer Militärpolitik der Nachkriegszeit war die Befürwortung der bewaffneten Neutralität als Form der Landesverteidigung im Ost-West-Konflikt. Neutralität allein war aber nicht Schutz genug. Erst in Verbindung mit einer starken Landesverteidigung liess sie die Hoffnung zu, sich aus einem künftigen Krieg in Europa heraushalten zu können.

Die lesenswerte Studie umfasst nicht nur eine Beurteilung der gegenseitigen Wahrnehmung der Schweiz und der Oststaaten Sowjetunion, Polen und Tschechoslowakei, sondern zeichnet die wichtigen Ereignisse des Kalten Krieges nach und gibt so einen umfassenden Überblick über die Zeit zwischen 1945 und 1968. ■

Centre d'histoire et de prospective militaires

Programme 2004

2^e semestre

Cours / conférences d'histoire

- Cours No 8 9 sept. **Droit international et guerre asymétrique**
(M. Arnaud Dotezac)
18h30
- Cours No 9 23 sept. **Premières leçons militaires de l'opération «Liberté de l'Irak» (mars-avril 2003)**
(cap Pierre Streit, adjoint au directeur scientifique du CHPM)
18h30
- Cours No 10 7 oct. **Les Alpes, enjeu des puissances européennes**
(M. Honoré Coquet)
18h30
- Cours No 11 21 oct. **Pacification des territoires et des populations: relecture des écrits de Bugeaud, Galliéni et Lyautey**
(br Michel Chabloz, directeur scientifique du CHPM)
18h30
- Cours No 12 4 nov. **De la chair à canons aux licenciements en masses, un siècle d'errements dans la conduite du personnel**
(col Pierre Altermath)
18h30
- Cours No 13 18 nov. **La méthode lyautéenne de pacification et les opérations multinationales du XXI^e siècle**
(lt-col Jean-Pierre Renaud)
18h30
- Cours No 14 2 déc. **Vauquois ou la guerre des mines 1914-1918**
(M. Pierre-Alain Biolley)
18h30
- Saint-Nicolas:** samedi 4 décembre dès 17h30

Sauf avis contraire, les cours d'histoire et la Saint-Nicolas ont lieu au Pavillon Général Guisan à Pully.

Case postale 618, 1009 Pully, Tél. 021 729 46 44, Fax 021 729 46 88

G.



**SCHWEIZER
SOLDAT**

Aus dem Inhaltsverzeichnis der September-Nummer

- Der Zivilschutz im Wandel
- 40 Jahre Patrouille Suisse
- Der Widerstand wagte das Attentat auf Hitler